

Grand Island Anzeiger und Herald.

Wochen-Rundschau.

Dadurch, daß die Stadt Berlin eine Residenz ist, litt sie fünfundsiebenzig Jahre lang unter der polizeilichen Botschaft, daß keine Pferdebahn die Strafe „Unter den Linden“ kreuzen durfte, so daß der Verkehr zwischen dem südlichen und nördlichen Theile gänzlich veräußert war und nur durch Omnibusse vermittelt werden konnte. Nach jahrelangen Bemühungen ist nunmehr das Verbot aufgehoben worden und der Pferdebahn-Gesellschaft ist gegen Zahlung von einer Million Mark an die Stadtkasse das Recht eingeräumt worden, ihre Linien über die Länge etwa 100 Yard breiten Raum zu legen.

In einer Unterredung, die gestern ein Berichterstatter mit dem preussischen Finanzminister Dr. Mügel hatte, äußerte sich der Letztere über den russischen Vertrag und den Besuch Bismarck's in Berlin wie folgt:

„Die unmittelbare Wirkung von Bismarck's Besuch in Berlin sieht man an dem Tone der sogenannten Bismarck-Presse, die in den letzten vier Jahren oft gegen die Regierung gearbeitet hat. Diese Presse hatte in Wirklichkeit keine Beziehungen zu Bismarck und ihre feindselige Kritik wird jetzt prompt desavouiert werden. Bismarck's Besuch war ein großes geschichtliches Ereignis und wird von dauerndem Segen für das Land sein.“

Ich hoffe, daß die Bemühungen der Presse, Mißverständnisse zwischen ihm und dem Kaiser Caprioli hervorzuheben, jetzt aufhören werden.“

Mitglieder der Opposition sagen, daß die Laufbahn des Kanzlers ihrem Endpunkte nahe gekommen sein wird, denn in vier Wochen würde der General-Feldherr von Loo, ein starrer Anhänger Bismarck's und Verfechter der Politik der Agrarier an seine Stelle treten. Ohne Zweifel erstreckt sich Loo, trotzdem er aus seiner Anhänglichkeit an den Alt-Reichskanzler kein Hehl macht, der Freundschaft des Kaisers, wenn aber die Conservativen ihn als unmittelbaren Nachfolger Caprioli's bezeichnen, so beweisen sie damit nur, wie groß in der Partei der Mangel an solchen Männern ist, die die nötigen Fähigkeiten besitzen, um an die Spitze der Reichsregierung gestellt zu werden.

General von Loo besitzt politische Vorurtheile, aber keinen Ruf als Staatsmann. Der Kaiser schätzt ihn, hauptsächlich aber wegen seiner militärischen Tüchtigkeit. Den Conservativen scheint immer noch kein Licht darüber aufgehen zu wollen, daß ihre heftigen Angriffe auf Caprioli nur dazu beitragen, seine amtliche Stellung zu befestigen.

Das Verhalten des Reichstages dem russischen Handelsvertrage gegenüber ist nicht länger zweifelhaft. Die Agrarier werden sich über denselben in eine hochgradige Entrüstung hineinarbeiten, allein dies wird die Regierung trotzdem nicht hindern, zu guter Letzt doch noch zu triumphieren. Der Führer der agrarischen Liga verfügte sich unlängst nach Friedrichsruhe, um Bismarck zu beschuldigen, eine öffentliche Rede gegen den geplanten Vertrag zu halten. Der Kaiser jedoch schlug das Gesicht rundweg ab. Ja, er meinte sich sogar, die ihm ergebenden Zeitungen zu veranlassen, den Vertrag anzugeheulen. Alle in den agrarischen Zeitungen gemachten Angaben, Bismarck habe seine thätige Beihilfe gegen den russischen Vertrag in Aussicht gestellt, sind eitel Wind. Die Annahme des Vertrages durch den Reichstag steht offenbar außer allem Zweifel, daß Vertreter großer russischer Handelshäuser bereits hier eingetroffen sind, die nur darauf warten, Contrakte auf Grund des neuen Tarifs abzuschließen zu können. Diese Contrakte werden sofort nach Ratifizierung des Vertrages in Kraft treten.

Das Verhalten Bismarck's zum Vertrage wird seiner Ausführung mit dem Kaiser zugeschrieben. Ein weiterer Beweis seiner wieder angekündigten Beziehungen zum Kaiser ist ein in den „Hanburger Nachrichten“ erscheinender Artikel, in welchem der Bericht, daß der Kaiser die Fürsten, Dr. Schweninger, und der Sekretär Bismarck's, Dr. Geyland, gelegentlich des Besuchs Bismarck's beim Kaiser im Schloßhöfchen schäbig behandelt worden seien, entschieden Lügen gestraft wird. Die „Nachrichten“ erklären alle diese Angaben für lächerlich und fügen hinzu, daß nichts vorgekommen sei, und die Zusammenkunft zwischen Kaiser und Alt-Reichskanzler irgendwie hätte trüben können.

Die Agrarier sind in Folge der Haltung Bismarck's so mißthos geworden, daß sie mehrere ihrer geplanten Kundgebungen gegen den russischen Vertrag von vornherein haben fallen lassen. Die ostpreussische Agrarierliga, welche eine Versammlung in Königsberg anberaumt

hatte, und zwar ehe der Besuch Bismarck's in Berlin stattgefunden, hat diese Versammlung abbestellt.

Der Kaiser wird den Besuch des Fürsten erwidern, wenn er das nächste Mal nach Kiel reist. Er begiebt sich nämlich am 18. d. Mis. dahin, um den neuen Marinefeldaten den Treueid abzuschweigen. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange in Friedrichsruhe sind bereits im Gange.

Eine entsetzliche Feuersbrunst wird aus der Umgegend von Reisse in Schlesien gemeldet. Volle 52 Bauernhäuser sind derselben zum Opfer gefallen nebst allem dazu gehörigen Waldbau, Scheunen, Stallungen u. s. w. Die Flammen griffen mit so reißender Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner der Häuser außer wenigen Habseligkeiten nur das nackte Leben zu retten vermochten. Die sämtlichen Erntevorräthe, Heu, Stroh, Gebäude und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 2,000,000 Mark geschätzt und das Elend der Abgebrannten ist unbeschreiblich.

Ein polenisches Blatt meldet, daß eine aus dreizehn Personen bestehende jüdische Familie Namens Melanovic zu Antonopol in russisch-Polen vergiftet worden ist. Es sind mehrere des Giftmordes verdächtige Personen verhaftet worden.

Nachrichten aus St. Petersburg deuten an, daß des Czaren neuliches Wohlsein die indirekte Ursache der jählichen Gutheißung der Handelsverträge war. Der Finanzminister, Dr. Witte, erhob im letzten Augenblicke Einwände gegen die von den russischen Commissären in Berlin gemachten Zugeständnisse. Durch diese Wendung der Dinge wurde der Czare so aufgeregt, daß seine Kräfte zum Besten der Gesundheit ihres Patienten zur sofortigen Erledigung der Frage riefen. Dr. Witte fügte sich und gab seine Opposition auf.

Eine Spezialdepesche aus Petersburg meldet, daß auf Anfragen im russischen Finanzministerium Dr. Witte, der Finanzminister, erklärt habe, daß, falls Frankreich seinen Getreidezoll erhöhe, der Handelsvertrag mit ihm, Frankreich, nicht erneuert werden, vielmehr seinestens Rußlands Vergeltungsmaßregeln getroffen werden würden. Letzteres würde auch in Bezug auf verschiedene amerikanische Einfuhr-Artikel der Fall sein.

Der britische Dampfer „Bolivia“, Capt. Vortier, der aus New York in Glasgow eintraf, verlor auf der Fahrt 90 Stück Vieh. Der britische Dampfer „Norwegian“, Capt. Christie, der gleichfalls aus New York in Glasgow ankam, verlor 12 Stück Vieh. Beide Schiffe berichten, daß sie mit schlechtem Wetter zu kämpfen hatten.

Der 34-jährige Albert Walton aus New York, früher eine Zeit lang Agent des „British Mercantile Guide“, wurde in Kopenhagen wegen Verübung großartiger Schwindelthaten, welschen 400 Geschäftskleute zum Opfer gefallen sein sollen, verhaftet. Die von ihm Gestehtenen wohnen in Hamburg, Berlin, in Rußland und der Schweiz.

Eine Depesche aus Berlin meldet, es liege aus bester Quelle die Nachricht vor, daß die brasilianischen Insurgenten und speziell Admiral da Gama seitens der Reichsregierung mit Geld unterstützt würden.

Eine von Rio de Janeiro eingetroffene Depesche meldet: Admiral da Gama, der Befehlshaber der Rebellen hatte Arrangements getroffen, bei Richerooy Truppen zu landen und hatte Nachricht empfangen, daß zwei Regimenter der Nationalgarde, die in der Nähe des Ortes in Quartier waren, wahrscheinlich desertieren würden, sobald sich Rebellenstruppen zeigten. Der Plan wurde an der Küste entdeckt und die Landung deswegen aufgegeben. Die Nationalgarde zeigte keinerlei Spuren von Untreue, als sie von Da Gama in Versuchung geführt wurden.

Eine weitere von Rio etragene Depesche sagt: Admiral da Gama hat angekündigt, daß er innerhalb 48 Stunden Rio blockieren wird und hat seine Flotte entsprechende Aufstellung nehmen lassen. Dieser Schritt beabsichtigt, den Rebellen die Rechte einer kriegsführenden Macht zu sichern. Der weiteren Handlungsweise des Insurgentenbefehlshabers wird mit Spannung entgegengeesehen.

Der Vollzugsausschuß des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes wendet sich in einem Circular Milwaukee, Wis., an alle deutschen Lehrer des Landes mit dem Ersuchen, der guten Sache des Lehrerbundes warmes Interesse und thätigkeitsvolle Unterstützung zu widmen. In dem Rundschreiben heißt es u. A.: „Wir lassen uns die Pflege der deutschen Sprache und Literatur neben der englischen

angelegen sein und suchen die geistigen und materiellen Interessen der deutschen Lehrer in den Ver. Staaten zu wahren. Der Erreichung dieser Zwecke soll eine im Juli abzuhaltende Jahres-Versammlung der Mitglieder des Vereins, die Errichtung von Zweig- und Lokal-Vereinen und die Teilnahme an der Verwaltung des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerseminars dienen. Lehrer und Lehrerinnen und Alle, welche an der Sache der Erzieherung Antheil nehmen und sich zur Förderung der obgenannten Zwecke verpflichten, können Mitglieder des Bundes werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf zwei Dollars festgesetzt.“

„Die deutschen Lehrer, zerstreut über den ganzen Continent, meistens in der Minorität, zum Theil verzeiwelnd an der guten Sache, welche sie vertreten, können“, so heißt es in dem Circular ferner, „nur dann einen wirksamen Einfluß ausüben, wenn sie sich fest aneinander schließen und denselben vereint geltend zu machen suchen.“

Der Dampfer Taormina von der Hamburger Linie, Kapitän Koch, kam Sonntag von Hamburg nach einer gefährlichen, zweinundzwanzig Tage dauernden Reise, in New York an. Derselbe hatte mit zwei schweren Detonen im Golfstrom zu kämpfen und verlor bei einem derselben seinen Hauptmast, der dicht am Deck abbrach. Die Taormina brachte 133 Zwischendeckspassagiere. Im Anfange der Reise war das Wetter erträglich, aber als sie in die Nähe von Sable Island, Breitengrad 40. 50, Länge 59. 40, kam, begegnete sie einem Orkan vom Südosten, der volle achtundvierzig Stunden anhielt.

Gegen 7 Uhr am Morgen des 31. Januar brach eine gewaltige Sturzwellen über das Deck und die Mannschaften am Steuer verloren damit die Gewalt über das Fahrzeug. Die großen Wellen im Geip gaben nach und dieser Schwung mit den Schwankungen des Schiffes und segte alles Taktwerk, Rettungsboot No. 3, Schanzwerk etc., über Bord. Nur nach großen Anstrengungen der Mannschaften gelang es, die Trümmer einigermaßen fortzuschaffen. Unmassen Decks wurden in die unruhige See gegossen, während diese Arbeiter vor sich gingen. Mittlerweile waren die Zwischendeckspassagiere im unteren Raume von Schreden erfasst.

Viele Männer lagen stundenlang auf den Knien und beteten, während andere von dem Schwanken des Schiffes hinhin und dorthin geschleudert wurden und ganz geblödet wurden, als der Sturm am wüthendsten war, fiel der Steward Huberal auf dem Deck und erlitt schwere innere Verletzungen. Er war vier Tage lang ohne Bewußtsein und ist auch jetzt noch nicht wieder bei vollen Sinnen. Der Schaden, den die Sturzwellen auf dem Deck, an Treppen, Kajüte u. s. w. anrichtete, ist sehr bedeutend. Der Orkan ließ am 1. Februar nach, dagegen traten von Neuem heftige Gegenwinde ein, welche die Ankunft des Dampfers weitere vier bis fünf Tage verzögerten.

Eine Spezialdepesche von Spartansburg, S. C., meldet, daß Verhaftungsbegehren gegen eine Anzahl Leute Namens Ballew, William Center, Perry Moore und seine zwei Söhne in Wellford wegen der Uebertretung des „Dispensary Gesetzes“ in die Hände des Sheriffs gegeben wurden. Abends gegen 7 Uhr machte sich der Sheriff mit seinen Mannen auf, um die Verhaftungen auszuführen. Sie erreichten Ballew's gegen Mitternacht, aber ehe sie an das Haus kamen, ließen die Bewohner den Whisky in einen Sumpf laufen. Sie sahen Perry Moore und einer der Sheriffgehülfen befahl ihm, sich zu ergeben, worauf dieser indessen auf sie feuerte. Das Feuer wurde sofort erwidert und Moore erhielt eine Kugel durch das Bein. Die Constabler begaben sich sodann nach Ballew's Hause und forderten diesen auf, sich zu ergeben und als er dies nicht that, erhielt er vom Constabler einen Schuß in die Brust, der ihn sofort tot niederstreckte.

James Thompson, ein in einer Vorstadt von Columbus, Ga., wohnender Maschinenist, kam betrunken nach Hause, trieb seine Frau und Kinder aus demselben und zog dann ein Pistol, um auf diese zu schießen. Ein taubstummer 23-jähriger Sohn der Familie kam in diesem Augenblicke seiner Mutter zu Hilfe, er stürzte sich auf den Vater und schmitt diesem mit einem Rasirmesser die Kehle durch. Thompson starb nach wenigen Minuten. Der Sohn stellte sich

sofort den Behörden und schrieb dort den Verlauf des Vorgangs nieder. Der berühmte Haischmützer J. E. Hulis, der in Los Angeles, Cal., abgefaßt wurde, ist verurtheilt und wird ohne Zweifel die nächsten zwanzig Jahre im Zuchthause zubringen haben. Hulis hatte den Pinkerton'schen sowohl, als auch den Geheimpolizisten des Schatzamtes häufig eine Nase gebohrt, und besonders in Pittsburg und Denver, wo es den Beamten gelang, seine Spiegeggellen abzuhauen, während der Anführer selbst entwich. John Denny, einer der Verhafteten, hatte ein volles Geständnis gemacht, und die Behörden haben die Werkzeuge zur Anfertigung der falschen Münzen gefunden. Die von Hulis benutzte Mischung bestand aus Blei, Zinn, Antimonium, Bismuth und pulverisirtem Glase, und das daraus hergestellte Fabrikat hatte denselben Klang, wie die aus Daniel Sam's Mühle hervorgegangenen Geldstücke.

Harris von Tennessee hielt im Senat, Rede für die Widerrufung der Bundeswahlgesetze.

Er beschrieb die Entstehung der Bundesregierung von der „Boston Tea Party“ an bis auf die Jetztzeit. Die von England und allen Weltmächten anerkannte Unabhängigkeit sei nicht die der Ver. Staaten sondern die von 13 souveränen und unabhängigen Colonien gewesen, und jene 13 Colonien hätten die Bundesregierung geschaffen. Diese Regierung wolle jetzt jede Regierungs Gewalt für sich in Anspruch nehmen, obwohl die 13 Staaten heute noch völlig unabhängig von einander seien, ausgenommen in den Fragen, mit denen sie ihren gemeinschaftlichen Agenten, nämlich die Regierung der Ver. Staaten betraut hätten. Im Laufe seiner Rede wies er darauf hin, wie sich Massachussets in früheren Zeiten gewiegert habe, der Bundesregierung Vollmachten zu gewähren u. s. w.

Ein verderbliches Feuer brach Montag Morgen 10 Uhr in dem GuanoSpeicher von Wilcox, Gibbs & Co. in Savannah, Ga., aus und verbreitete sich von dort nach dem sechsstöckigen Backsteingebäude der Savannah Grocery Company, welches vollständig zerstört wurde. Der Laden der Savannah Grocery Company hatte einen Werth von \$180,000 und war versichert mit \$130,000. Sodann ergriff das Feuer W. Ferl's Wholesale Grocery, ein dreistöckiges Backsteingebäude. Die Vorräthe hatten einen Werth von \$150,000 und sind mit \$135,000 versichert. Das Gebäude gehört Wilcox, Gibbs & Co. und hat einen Werth von \$100,000; Versicherten \$98,000. Die Guano-Niederlage hatte einen Werth von ungefähr \$10,000.

Das Feuer war das größte seit der großartigen Feuersbrunst vom April 1889. Der Verlust wird auf nahezu \$500,000 angegeben. Die zerstörten Gebäude liegen an der Baystraße und waren im Jahre 1889 gebaut. Das Gebäude der Savannah Grocery Company war an Baystraße drei Stockwerke und an Kupferstraße sechs Stockwerke hoch und dehnte sich bis an das Flussufer aus. Ferl's Gebäude war zwei Stockwerke an Baystraße und drei Stockwerke an Kupferstraße. Da das Wetter äußerst kalt war, so war es sehr schwierig, die Klammern zu befeuchten. William Hilton wurde von einem Haken- und Leiterwagen der Feuerwehrlöcher überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Ein dynamitisch abgethan.

Montag früh um 7 Uhr begaben sich der Gefängniswärter Brun, Richter C'Epinalles, Registrar Poroch und Polizei-Commissar Hygonne nach Baillants's Jelle, um letzteren zu benachrichtigen, daß die Stunde der Vollstreckung des Todesurtheils gekommen sei. Bei ihrer Ankunft schlief der Verurtheilte noch; er wurde geweckt und man forderte ihn auf, sich für den Tod vorzubereiten. Er schien überaus zu sein und begann seine anachitischen Theorien, wie er sie vor dem Riffenhof geäußert, zu wiederholen. Er sagte u. A., es sei leicht, ihn zu verurtheilen, aber es werde unmöglich sein, die anarchischen Ideen auszuwurzeln.

„Mein Körper ist nichts im Vergleich mit dem Fortschritt von Prinzipien. Ich werde gerichtet werden“, sagte er. Baillant war vollständig gefaßt und verrieth nicht die geringste Furcht. Er lebte es ab, den Gefängnis-Geistlichen zu sehen, ebenso, etwas zu trinken.

Er wurde von den Gehäuten des Scharfrichters gefesselt und aufgezwickelt, ihnen nach der Guillotine zu folgen. Er gehörte ihnen ohne jedes Widerstreben. Der Todesknobdel verlung das Gefängnis in aufrechter Haltung und ging so rasch, wie es seine

Fesseln ihm gestatteten, ohne sich auf die ihn begleitenden Gehäuten des Scharfrichters zu stützen. Als er außerhalb des Gefängnisses angelangt war, entblöste ein Jeder das Haupt und die Truppen präsentirten das Gewehr. Baillant's Kleidung bestand aus nichts Anderem, als aus Hemd und Beinkleidern. Der Gefängnis-Kaplan Boladore befand sich in der Nähe des Gefängnis-Thores, um zur Hand zu sein, falls der zum Tode Verurtheilte nach ihm verlangen sollte, was jedoch nicht der Fall war.

Als Baillant auf dem freien Platz etwa achtzig Schritte zurückgelegt hatte, raffte er sich plötzlich auf und rief: „Tod der Bourgeoisie! Lange lebe die Anarchie!“ Der Ruf war auf dem ganzen Platz vernehmbar.

Als er den Ruf ausgestoßen hatte, war er dem Brette, an welches sein Körper festgeschmalt war, bis auf drei Jards nahe gekommen. Während sonst die Gehäuten des Scharfrichters den Verurtheilten gegen dieses Brett schoben, sprang Baillant aus eigenem Antriebe vor und lehnte sich gegen das Brett. Dasselbe sank mit ihm nieder und schmelzer, als es geschrieben werden kann, befand sich Baillant's Hals unter dem Fallbeil, welches fast in denselben Augenblick, in welchem der Monsieur Deibler, der Scharfrichter von Paris, die Feder berührte niederfiel. Die Zuschauer sahen das blutige Haupt des Verurtheilten in den hinter der Guillotine aufgestellten Korb fallen, wobei sich derselbe herumdrehte, so lange sich das Gesicht oben befand. Eine Sekunde später wurde das Brett, auf welches der Körper geschmalt gewesen war, durch die Maschinen etwas nach links gedreht und der todt Körper glitt zu einem neben der Guillotine aufgestellten großen Tragkorb. Von dem Augenblick an, in welchem Baillant an der Guillotine eintraf, bis zu demjenigen, in welchem der große Korb, welcher seine Leiche aufgenommen hatte, geschlossen wurde, waren etwa zwanzig Sekunden vergangen.

Der Scharfrichter Deibler, welcher in der letzten Zeit eine Menge Briefe erhalten hatte, in welchen ihm mit der Rede der Anarchisten gedroht wurde, falls er die Hinrichtung Baillant's vollziehen, sah während er seines Amtes wahrte weit bleicher aus und schien weit nervöser zu sein, als der Verbrecher.

Seit einiger Zeit treibt sich ein gewisser Jim Broule auf dem flachen Lande in Missouri umher, der die Farmer auf originale Weise um ihr Geld zu bringen weiß. Broule ist gut geleitet, hat ein ernstes, intelligentes Aussehen und ist ungefähr 40 Jahre alt. Sein erstes Erscheinen machte er in derjenigen Gegend, die zwischen Trimble und Belfort liegt, wo die Farmer sich hauptsächlich mit der Schweinezucht beschäftigen. Er stellte sich als wohlhabender Mann vor, welcher ein großes Stück Land, um darauf Schweine zu ziehen, anzukaufen gedente. Natürlich sind die Farmer gerne bereit, dem mit reichen Geldmitteln versehenen Fremden aus von ihrem Vorkriechen einige Exemplare abzulassen. Broule will dann in jedem einzelnen Falle die Thiere erst genauer beschichtigen und macht nun regelmäßig zu seinem größten Erfolge ausfindig, daß dieselben an den sogenannten „Keeling Bots“, einer anstecklich ganz neuen Krankheit, leiden. Für die von ihm hierfür angepriesene Medizin müssen die Farmer dann selbstredend schwer bezahlen. Die Schweine sind dann auch wirklich bald wieder gefunden. Kürzlich ritt nun Broule vor Jim Rial's Farm vorbei. Als Letzterer einige Stunden später zufällig nach seinen Schweinen sah, fand er ungefähr ein Duzend geschältes Korn auf dem Boden unbergerzert und die Last mit einem sehr scharfen Whisky Geruch angefüllt. Er hob mehrere Körner auf und nahm nun wahr, daß dieselben durch und durch mit Whisky getränkt waren. Jetzt mußte er, was bei den Schweinen die „Keeling Bots“ bewirkte. Als der Schweinler bemerkte, daß seine Betrügerien entdeckt waren, machte er sich schleunigst aus dem Staube. Die erbitterten Farmer aber durchstreifen die Gegend nach allen Richtungen, um den Keil einzufangen. Jedoch waren ihre Bemühungen bis jetzt vergebens.

Ein neuer Schwindel.

Wir haben in Ogalla, Neb., einen kleinen Elevator, R. D., ebenfalls vollständig baumaterial, Maschinen und Dampfmaschine zu verkaufen. Dies war eine vollständige Ausrüstung, als es verlegt wurde. Wegen Näherem sprecht vor oder schreibt an H. V. McMeans, Agent U. P. R. R., Grand Island, Neb.

Grand Island, Neb., 2. Feb. 1894.

Zu verkaufen!

Wir haben in Ogalla, Neb., einen kleinen Elevator, R. D., ebenfalls vollständig baumaterial, Maschinen und Dampfmaschine zu verkaufen. Dies war eine vollständige Ausrüstung, als es verlegt wurde. Wegen Näherem sprecht vor oder schreibt an H. V. McMeans, Agent U. P. R. R., Grand Island, Neb.

Leibhaftig kann nicht geheilt werden durch lokale Applicationen, weil sie den franten Theil des Körpers nicht erreichen können.

Es gibt nur eine Art, die Leibesheit zu finden, und der in durch constitutionelle Heilmittel. Leibhaftig wird durch einen entzündeten Zustand der Leibesheilung der Constitutionen nicht vermindert. Wenn diese Mittel sich entzündet, leicht über einen ungenügenden Zustand anzuholten, wenn sie ganz gelassen ist, erlaubt Leibhaftig, und wenn die Entzündung nicht gehoben und die Heilung nicht in ihrer gehörigen Zeit erreicht werden kann, wird das Gedächtnis immer vermindert; wenn galle unter sich durch Scharfrichter verurtheilt, wobei nichts als ein entzündeter Zustand der Constitutionen bleibt.

Wir wollen einhundert Dollars für jeden durch Scharfrichter verurtheilten Fall von Leibhaftig geben, den wir nicht durch Anwendung von Dr. Williams' Pink Pills für Frauen heilen können. Schickt Euch umsonst Circulars kommen.

Dr. J. C. Williams & Co., Lowell, Mass. Bestellt von allen Apothekern, 25c. 1/2.

Wah! war front, wir geben ihr Galloria. Wie sie ein Kind war, rief sie nach Galloria. Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Galloria. Wie sie Kinder hatte, gab sie ihnen Galloria.

Groceries billig!

„White Hoop“ Hartweizen, 100 Pfund 90c.; Weizen, 100 Pfund 85c.; Weizen, 100 Pfund 80c.; Weizen, 100 Pfund 75c.; Weizen, 100 Pfund 70c.; Weizen, 100 Pfund 65c.; Weizen, 100 Pfund 60c.; Weizen, 100 Pfund 55c.; Weizen, 100 Pfund 50c.; Weizen, 100 Pfund 45c.; Weizen, 100 Pfund 40c.; Weizen, 100 Pfund 35c.; Weizen, 100 Pfund 30c.; Weizen, 100 Pfund 25c.; Weizen, 100 Pfund 20c.; Weizen, 100 Pfund 15c.; Weizen, 100 Pfund 10c.; Weizen, 100 Pfund 5c.; Weizen, 100 Pfund 0c.

John Hermann, 306 W. 3. Str.

Ein FARMER! NEUER WEG EUER GETREIDE zu VERSCHIFFEN. Schreibt wegen genauer Informationen, wie Sie mehr Geld für Euer Getreide erzielen können, an H. H. Carr & Co., 94 Board of Trade, Chicago, Ill.

Ein Edler geschieden.

Hr. Wm. Schöning, im Alter von 31 Jahren, wohnhaft auf seiner Farm, 5 Meilen südwestlich von Loup City, schied am 6. Dezember 1893 aus diesem Leben und zwar in Folge von Lungenerkrankung.

Am Freitag, den 8. Dezember, wurden die Ueberreste des Verstorbenen, gefolgt von einer großen Anzahl trauernder Freunde und Nachbarn, von seiner Wohnung nach Loup City gebracht, wo sich bei der B. & M. Kreuzung dem Zuge die Silber Cornet Band, die Mitglieder vom Loup City Camp 636, W. B. N. und der Germania Verein, von welchen Gesellschaften der Verstorbene Mitglied war, angeschlossen. Der Zug begab sich nach der Methodist Episcopal Kirche, wo die Trauerfeierlichkeiten abgehalten wurden und zwar von Pastor F. C. Jenny von Cass County, in deutscher Sprache. Von der Kirche aus ging der Trauerzug nach dem Evergreen Kirchhof, wo die Beisetzung stattfand.

Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die seinen Verlust betrauern. Frau Schöning war schwer krank als ihr Gatte starb. Die Eltern, sowie ein Bruder Schöning's wohnen ebenfalls in diesem County.

Hr. Wm. Schöning wurde in 1862 in Deutschland geboren, kam in 1879 nach Amerika und ließ sich in Grand Island nieder. Er begab sich später nach Missouri, wo er jedoch nur kurze Zeit blieb und ging er in 1884 nach Sherman County, wo er auf seiner Farm wohnte bis zu seinem Tode.

Er war ein pflichtgetreuer Gatte, liebevoller Vater und guter Nachbar, geachtet und geehrt von Allen die ihn kannten und wird sein Hinscheiden in der ganzen Umgegend tief betrauert. („Times-Independent“, Loup City)

Stärke und Gesundheit.

Wenn Ihr Euch nicht gesund und kräftig fühlt, versucht Electric Bitters. Hat die Grippe Euch schwach und muthlos gemacht, versucht Electric Bitters diese Medizin wirkt direkt auf Leber, Magen und Nieren und ist diesen Organen im Berichten ihrer Funktionen behilflich. Nehmt Ihr mit festigem Kopfschmerz behaftet seid nehmt Electric Bitters und Ihr werdet das Leiden schnell und dauernd bannen. Ein Versuch wird Euch lehren, daß es die Medizin ist, die Ihr braucht. Große Flaschen nur 50c. in Wilcox's Apotheke.

Zu verkaufen!

Wir haben in Ogalla, Neb., einen kleinen Elevator, R. D., ebenfalls vollständig baumaterial, Maschinen und Dampfmaschine zu verkaufen. Dies war eine vollständige Ausrüstung, als es verlegt wurde. Wegen Näherem sprecht vor oder schreibt an H. V. McMeans, Agent U. P. R. R., Grand Island, Neb.

Leibhaftig kann nicht geheilt werden durch lokale Applicationen, weil sie den franten Theil des Körpers nicht erreichen können.

Es gibt nur eine Art, die Leibesheit zu finden, und der in durch constitutionelle Heilmittel. Leibhaftig wird durch einen entzündeten Zustand der Leibesheilung der Constitutionen nicht vermindert. Wenn diese Mittel sich entzündet, leicht über einen ungenügenden Zustand anzuholten, wenn sie ganz gelassen ist, erlaubt Leibhaftig, und wenn die Entzündung nicht gehoben und die Heilung nicht in ihrer gehörigen Zeit erreicht werden kann, wird das Gedächtnis immer vermindert; wenn galle unter sich durch Scharfrichter verurtheilt, wobei nichts als ein entzündeter Zustand der Constitutionen bleibt.

Wir wollen einhundert Dollars für jeden durch Scharfrichter verurtheilten Fall von Leibhaftig geben, den wir nicht durch Anwendung von Dr. Williams' Pink Pills für Frauen heilen können. Schickt Euch umsonst Circulars kommen.

Dr. J. C. Williams & Co., Lowell, Mass. Bestellt von allen Apothekern, 25c. 1/2.

Wah! war front, wir geben ihr Galloria.

Wie sie ein Kind war, rief sie nach Galloria. Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Galloria. Wie sie Kinder hatte, gab sie ihnen Galloria.

Groceries billig!

„White Hoop“ Hartweizen, 100 Pfund 90c.; Weizen, 100 Pfund 85c.; Weizen, 100 Pfund 80c.; Weizen, 100 Pfund 75c.; Weizen, 100 Pfund 70c.; Weizen, 100 Pfund 65c.; Weizen, 100 Pfund 60c.; Weizen, 100 Pfund 55c.; Weizen, 100 Pfund 50c.; Weizen, 100 Pfund 45c.; Weizen, 100 Pfund 40c.; Weizen, 100 Pfund 35c.; Weizen, 100 Pfund 30c.; Weizen, 100 Pfund 25c.; Weizen, 100 Pfund 20c.; Weizen, 100 Pfund 15c.; Weizen, 100 Pfund 10c.; Weizen, 100 Pfund 5c.; Weizen, 100 Pfund 0c.

John Hermann, 306 W. 3. Str.

Ein FARMER! NEUER WEG EUER GETREIDE zu VERSCHIFFEN. Schreibt wegen genauer Informationen, wie Sie mehr Geld für Euer Getreide erzielen können, an H. H. Carr & Co., 94 Board of Trade, Chicago, Ill.